

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 6

Artikel: Nie sollst du mich befragen : eine Enquête
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065139>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



NIE SOLLST DU MICH BEFRAGEN

Eine Enquête. Illustriert von Alois Carigiet

Jedes Volk hat seine Lieblingsillusionen. Die Amerikaner sind stolz auf ihren Fleiss, die Engländer auf ihre Moral und wir auf das hohe Niveau unserer Allgemeinbildung. Wir lächeln über den ungebildeten Yankee, der die Venus von Milo mit Mona Lisa verwechselt, und es bläht sich unsere Schweizerbrust voll Stolz, in der Überzeugung, dass solche Irrtümer bei uns keinem Sekundarschüler passieren könnten.

Der «Schweizer-Spiegel» hat an 7 Personen eine Anzahl Fragen gerichtet, Fragen, die auch an eine bescheidene «Allgemeinbildung» bescheidene Anforderungen stellen und deren richtige Beantwortung durch unser Schulwissen oder die Zeitungslektüre jedem selbstverständlich erscheint.

Wird nicht in fast jedem Parlamentsbericht der Name des Bundespräsidenten genannt? Ist neben Einstein, Freud nicht eine der berühmtesten und meist erwähnten Persönlichkeiten der Welt? Wird nicht im Feuilleton täglich eine Anzahl zeitgenössischer Schweizer Maler besprochen? Kein Wirtschaftsbericht im Handelsteil der Zeitung ist dem verständlich, der nicht einmal die Bedeutung eines Nachlassvertrages kennt.

Die Antworten der Befragten wurden

wortgetreu, stenographisch aufgenommen. Und nun betrachten Sie die Resultate unserer Enquête! Sie werden vom Übermass des Nichtwissens verblüfft sein. Besonders wenn Sie sich vor Augen halten, dass die Befragten alles Leute sind, die man mindestens zum gebildeten Mittelstand zählt, die sogenannten „untern Schichten der Bevölkerung“ ganz aus dem Spiele gelassen sind.

Kein Grund, um den Kopf hängen zu lassen, nur eine Anregung, über die Eitelkeit der Schulbildung, soweit sie Wissen übermittelt, und den Aufklärungswert der Presse als Wissensvermittlerin, nachzudenken.

Das Resultat der Rundfrage legt uns noch eine weitere Überlegung nahe. Nicht nur die Bedeutung der Allgemeinen, sondern auch der Fachbildung, d. h. des fachlichen Begriffswissens wird überschätzt. Es gibt Kaufleute, die sich in einer leitenden Stellung bewähren, ohne genau zu wissen, was ein Wechsel ist und ohne den Unterschied zwischen Aktien und Obligationen genau zu kennen.

Auch heute im «verschärften Konkurrenzkampf» sind Energie und gesunder Menschenverstand viel wichtiger als alle Kenntnisse, die eine Schule vermitteln kann.



Fragen	Buchdruckereibesitzer 45 Jahre	Advokat 34 Jahre	Sekundarlehrer 30 Jahre
Wie heisst der schweizerische Bundespräsident?	Bitte, das zuletzt fragen, bis dann kommt es mir bestimmt in den Sinn	Bundespräsident ist der Musy.	Bundespräsident? Der mit dem Zwicker, wie heisst er nur gerade? Schult-hess... Stimmt's nicht? dann ist er das letzte Jahr Bundespräsident gewesen, den von dem Jahre kenne ich noch nicht.
Was für Bundesräte kennen Sie?	Dr. Meyer, Musy, Schult-hess, ... wie viele sind es denn?... neun, nicht wahr?... wie viele habe ich jetzt gesagt? Also, Dr. Meyer, Schulthess, Klöti natürlich... es sind noch eine ganze Anzahl, kommt noch der Fran-zose, der... wie heisst er? Der Ador... und der Scheurer, und der Schult-hess und der Häberlin, so jetzt sind es neun... Scheurer, stimmt, der ist ja tot, aber dafür ist ein anderer... das bleibt sich gleich... Hauptsache ist, wenn der Posten besetzt ist, nicht wahr?... Sonst weiss ich keinen mehr.	Musy, Motta, Häberlin, Dr. Meyer, Minger, Pilet, Schulthess.	Schulthess, Häberlin, Min-ger, Dr. Meyer, Pilet, Motta... und der sie-bente kommt mir heute nicht in den Sinn... ich habe ihn auf der Zunge... aber er will nicht kom-men... der Scheurer ist tot...
Kennen Sie einen leben-den Schweizer Maler?	Ja... und ob, glaub's der Teufel wohl... Der Zieg-ler ist einer der grössten gegenwärtigen Maler. Un-ter den ältern möchte ich den Böcklin nennen. Aber jetzt ist er gestorben. Der Bund hat erst kürzlich aus dem Nachlass den «Olympischen Frühling» gekauft.	Lebende Schweizer Maler? Ja, mehrere. Wenigstens sollte ich das wissen! Aber das ist übrigens ein schwaches Gebiet von mir. Sie meinen einen bedeutenden Namen? Was jetzt ein bedeuten-der Künstler ist? Ja, ich könnte Ihnen viel sagen. Ein Schweizer? O, ja, da kenne ich sehr viele.	Ja, ich kenne einen, so-gar viele und mehrere, eine ganze Reihe; aber ich müsste erst nachse-hen. Auf so etwas muss man vorbereitet sein. Man kann nicht unvorbereitet vor solche Fragen ge-stellt werden.
Wer ist Freud?	Das ist eine sehr heikle Frage... Wer mein Freund ist, nein, das ist zu hei-kel, das kann ich nicht beantworten... Ah, ah, sehr gut, wer Freud ist, ja, das ist was ande-res, das ist der Film-schauspieler, jawohl, das ist ein bekannter Film-schauspieler — die Frage finde ich sehr gut.	Ist ein Psychoanalytiker, ein Traumatiker, der eine neue Schule begründet hat, die Freudsche Theorie.	Das weiss ich nicht, aber bitte zu notieren, dass mir der Name nicht un-bekannt ist. Weiter kann ich mich darüber nicht aussprechen.

Künstler 38 Jahre	Plantagenbesitzer 60 Jahre	Architekt 35 Jahre	Restaurateur 40 Jahre
<p>Der, wie heisst er doch, der frühere Chefredaktor der «Neuen Züricher Zeitung»? Bierbaum! Natürlich!</p> <p>Ich kenne keinen. Das ist doch begreiflich, wenn man 10 Jahre im Ausland gewesen ist.</p>	<p>Bundespräsident? Der kleine, dicke: Wettstein. Ich glaube wenigstens. Als Ueberseer lässt mich das sibirisch kalt. Namentlich solange es 22 Kantone gibt in der Schweiz. Nein, jetzt erinnere ich mich: Der Klöti hat ihn herausgewimmelt. Aber wahrscheinlich ist der noch nie in einem Auto drin gesessen, sonst hätte er den Boulevard-Stop schon eingeführt, wie man ihn in jeder zivilisierten Großstadt kennt.</p> <p>Also den Musy und den Motta. Sonst lassen sie mich sibirisch kalt. Mich interessiert mehr, wie die Gouverneure in Sumatra heissen.</p>	<p>Das weiss ich nicht.</p> <p>Bundesräte kenne ich: Musy, Motta, Minger, Meyer, die bekannte Mi-Me-Mu; das sind alle, die ich kenne.</p>	<p>Musy, hat uns kürzlich einen Vortrag gehalten. Ein Freund des Wirtestandes. Jawohl.</p> <p>Das ist... einmal sicher unser Meyer, Musy, Schult-hess, und der 6. ...wie heisst der jetzt? Ich habe sie alle gewusst; aber jetzt weiss ich sie nicht mehr... es geht einfach nicht.</p>
<p>Ja, natürlich... das bin ich selber! Ha, ha, und dann noch der Morgenthaler, der Amiet, der Blanchard, ich kenne alle.</p>	<p>Ja, mein Onkel. Und der, wo die Eierspeisen aufmalt, der Giacometti.</p>	<p>Ja, da kenne ich einige: Bucher, Hofer, oder ist das kein Schweizer? Dann kenne ich noch verschiedene kleinere in Winterthur. Wyss, Bernhard, Meyer.</p>	<p>Kann ich Ihnen nicht sagen. Kennen tu ich viele. Es verkehren hier sogar drei Herren; aber wenn ich Ihnen die Namen noch sagen müsste, ... das ist zuviel verlangt.</p>
<p>Freud ist ein Schriftsteller. Ich glaube, ich habe schon etwas gelesen von ihm, aber was, das weiss ich nicht mehr. Er hat auch ein philosophisches Wörterbuch herausgegeben, glaube ich.</p>	<p>Freud? Stimmt, das ist er ja, der neue Redaktor auf der «N. Z. Ztg.». Oder nicht?.. Freud? Stimmt, ist ein bekannter Frauenarzt, der alte Frauen wieder neu macht, ein Wiener.</p>	<p>Ein Psychoanalytiker.</p>	<p>Was die Freude ist? Eine sehr tiefe Frage. Ein Name ist das? Doch nicht ein Bundesrat?</p>

Fragen	Buchdruckereibesitzer 45 Jahre	Advokat 34 Jahre	Sekundarlehrer 30 Jahre
Gegen wen kämpften die Schweizer in der Schlacht von Murten?	Gegen die Oesterreicher.	Gegen den Burgunder, Karl den Kühnen, das weiss jeder Berner.	Also, da wird man gefragt, wie wenn man ein Schulerbube wäre, wie an einem Examen... Natürlich gegen die Oesterreicher! Sie können noch schreiben gegen Herzog Leopold von Oesterreich, Sohn des im Jahre 1308 ermordeten Königs Albrecht. Nachher kamen die... ach so, nein, ich habe mich geirrt, ich habe die Schlacht am Morgarten gemeint... selbstverständlich, das war gegen die Burgunder.
Was ist der Unterschied zwischen Aktien und Obligationen?	Aktien lauten auf den Namen... Namensaktien, Obligationen sind Anteilscheine. Aber Sie wollen wissen, was ist der Unterschied... nun, der Unterschied, das sind doch sehr kitzlige Fragen... Aktien und Obligationen, es ist ein Unterschied, aber...	Obligation ist eine Schuldverpflichtung mit ganz bestimmtem Termin, und eine Aktie ist ein Papier, welches eine Mitgliedschaft und einen gewissen Anteil verkörpert.	Das ist eine sehr gute Frage, sehr gut. Tatsächlich, solche Fragen haben einen lehrreichen Wert... Also... eine Obligation hat einen festen Zinsfuss und eine Aktie nicht. Die Verzinsung richtet sich nach dem Reingewinn bei der Aktie und bei der Obligation ist es anders, da ist er fest. Obligation ist sicherer. Die Aktie weniger sicher, d. h. sofern die Gesellschaft oder der Staat oder wer es ist, verlumpt. Dann wird das Aktienkapital zuerst zur Deckung der Schulden herbeigezogen. Wobei allerdings die Emission auch noch eine gewisse Rolle spielt.
Was ist ein Wechsel?	Wechsel ist ein Zahlungsmittel; wenn man ihn nicht einlöst, kommt man ins Zuchthaus, oder nein, nicht ganz so scharf, aber es ist grad so unangenehm.	Streng formellrechtliche Schuldverpflichtung.	Wechsel, das ist eine Schuldbeschreibung mit einer Einschränkung, dass an einem bestimmten Zeitpunkt, am soundso vielen, soundso viel bezahlt werden muss, und zwar sehr scharf; man ist sehr scharf, was nach dem Wechselgesetz soviel ich weiss zum Ding... führt, ich glaube zur Betreibung, sofern man nicht zahlt.

Künstler 38 Jahre	Plantagenbesitzer 60 Jahre	Architekt 35 Jahre	Restaurateur 40 Jahre
Gegen die Oesterreicher, oder ?? Aber solche Fragen kann man einem Schülerbuben stellen, der weiss das schon, aber bitte...	Dimenticato, das heisst vergessen.	Gegen Karl den Kühnen.	Gegen die Oesterreicher, das ist sicher richtig, gegen die Oesterreicher.
Die Aktien sind mehr für reiche Leute. Die Obligationen mehr für die andern, man verdient damit weniger, weil der Staat dafür haftet. Man hat beide gern, aber man müsste sie haben.	—	Obligationen sind verpflichtend... sind Wertschriften, wo, ja, wie soll ich das sagen... also Wertschriften, die sicher sind, welche also im Zins festgelegt werden ohne Dividendenanteil. Sie müssen unter allen Umständen ausbezahlt werden. Aktien sind Beteiligung mit Gewinnanteil, also am Geschäftskapital. Sie verlieren den Wert, wenn das Unternehmen falliert. Dann verlieren die Aktien zuerst, während die Obligationen den Vorrang haben.	Eine Aktie ist ein Anteilsschein. Eine Obligation ist ein Guthaben. Gut, dass Sie mich das fragen, jetzt kommt mir etwas in den Sinn. Ich muss noch Papiere verkaufen, sonst fallen sie noch mehr herunter.
Wechsel? In dem Alter bin ich noch nicht, Gott sei Dank! Früher hat man den Begriff nur auf Frauen angewandt. Da ist das Buch von Ellen Kay: Die Wechseljahre. Die neuere Medizin kennt den Begriff auch beim Manne.	Das weiss ich noch weniger, weil ich nicht auf der Höhe bin.	Ein Wechsel ist... also: Firmen, die im Handelsregister eingetragen sind, können sich gegenseitig durch Wechsel Zahlungen versprechen, und zwar nur ganz kurzfristig... mehr kann ich nicht sagen. Ich weiss nicht, was für eine Fälligkeitszeit die Wechsel haben.	Etwas Saumässiges, etwas Dreckiges. Du sollst so wenig wie möglich einen Wechsel unterschreiben. Mehr weiss ich nicht. Es ist, soviel ich weiss, ein Schuldschein.

Fragen	Buchdruckereibesitzer 45 Jahre	Advokat 34 Jahre	Sekundarlehrer 30 Jahre
Was ist ein Nachlassvertrag?	Nachlassvertrag ist, wenn man stirbt und vorher einen Vertrag hinterlässt, damit die Erben nachher in keine Streitigkeiten kommen.	Wenn der Gläubiger mit den Schuldern ein Abkommen trifft, die Schulden in einem gewissen Prozentsatz zu begleichen.	Ein Nachlassvertrag ist, wer nicht mehr kann zahlen und mit den Schuldnern einen Vertrag eingeht. Anstatt die regelrechte Schuld zu bezahlen, bezahlt er nur soundso viel, d. h. mit andern Worten einen gewissen Teil der Schuld. Ich will es erklären: Anstatt 100 % zahlt er nur 30 %, die übrigen 70 % zahlt er nicht, so dass er anstatt 100 % nur 30 % bezahlt, ja die übrigen 70 % das ist der Nachlass. Und das, was ich jetzt erklärt habe, das ist der Nachlassvertrag.
Was versteht man unter Philosophie?	Philosophie ist Studium, ganz einfach Studium... das genügt. Jeder Doktor, der Philosophie studiert hat, ist eigentlich Philosoph.	Philosophie ist die Lehre von der Lebensweisheit. Oder was soll ich da sagen? Man könnte es noch besser formulieren.	Du meine Güte... Philosophie... man kann ja sagen, es ist eine Auseinandersetzung... wirklich, man tut sich auseinander setzen, oder eigentlich kann man sagen, eine Auseinandersetzung mit geistigen, religiösen und seelischen Fragen... In unserm Grammatikbuch der Sekundarschulstufe steht das Wort Philosophie auch, und zwar... ah,... ich glaube unter dem Kapitel Fremdwörter, und jedes Jahr komme ich auf diese Frage. Ein Schüler fragt ja gewöhnlich nicht, was das ist, selten; aber, wenn ich es erklären muss, dann sage ich ziemlich genau das, was ich jetzt gesagt habe und schaue es so begreiflich zu machen...

Künstler 38 Jahre	Plantagenbesitzer 60 Jahre	Architekt 35 Jahre	Restaurateur 40 Jahre
Nachlassvertrag ist eine Herabsetzung von einem geschuldeten Betrag.	Weiss ich nicht, oder vielmehr weiss ich nicht ganz genau. Hat dies nicht Aehnlichkeit mit einem Testament? Doch stimmt! Nachlass ist das, was einer zurücklässt, nicht wahr?	Nachlassvertrag ist ein Erbschaftsvertrag, ein Vertrag über die Verteilung von Nachlass oder ungefähr so etwas.	Das weiss ich schon, was das ist. Auch schon dagesen. Es ist ein Uebeeinkommen mit dem Schuldner, wo man kann prozentual seine Schulden auf eine gewisse Basis abschütteln. Mit 12 oder 15%.
Unter Philosophie versteht man... herzlich wenig. Wirklich die wenigsten Leute verstehen etwas davon. Es tun so viele Leute philosophieren, Jahre lang... aber sie verstehen nichts von Philosophie... Ich verstehe darunter ganz einfach die Vereinfachung der Theorie, d. h. von etwas, was kompliziert ist, unwissend. Und die Philosophie informiert den Lebensweg. Es ist also Vereinfachung vom Leben. Es ist die Einfachheit.	Philosophie? Man muss es nur recht sagen. Viele Sophie, das ist einfach ein ganzer Haufen Sophien. Nein, als Ernst genommen: Philosophie ist eine Vernunftlehre. Das sagt schon das Wort.	Ja, das ist wirklich eine schwierige Frage. Es ist Auseinandersetzung mit Religion, Lebensauffassung usw... Ja, das ist es.	Ueber das Elend der Welt nachstudieren. Man soll nicht zu viel philosophieren. Ich sage das meiner Frau immer.

Fragen	Buchdruckereibesitzer 45 Jahre	Advokat 34 Jahre	Sekundarlehrer 30 Jahre
<p>Kennen Sie den Namen eines jetzt lebenden Philosophen? Welchen? Kennen Sie ein Werk von ihm? Welches?</p>	<p>Dr. Hindermann, der wo die Reisen macht nach Turkestan und nach dem Hintern von Indien, nach Brasilien, und dann seine Vorträge haltet, das ist ein Philosoph... ein Werk von ihm? .. Ja, das sollte ich auch kennen... aber wie hat es jetzt nur geheissen, es ist doch so viel ausgestellt gewesen... vom Verlag Grethlein, den Namen sage ich Ihnen heute noch, er fällt mir schon noch ein.</p>	<p>Ein Philosoph wäre z.B. der Forster und sonst... wer doziert hier Philosophie an der Universität? Der Dubois, glaub ich, ist gestorben. Der Wreschner, der hat ein Buch herausgegeben, das habe ich daheim.</p>	<p>Nein, kenne ich keinen, kommt mir wenigstens jetzt nicht gerade in den Sinn... Vielleicht wenn mir jemand einen Namen nennen würde, würde ich mich sicher erinnern, denn ich kenne viele.</p>
<p>Wer war Plato? Wann hat er gelebt?</p>	<p>Das war ein Franzose, gelebt bis 1900. Nein, so alt ist der Mann nicht. Platonische Liebe, das kommt von ihm. Es muss etwas ganz Neues sein.</p>	<p>Ein griechischer Philosoph; Zeitepoche? Mein Gott... in der ersten griechischen Zeit... in der ersten Kulturzeit der Griechen.</p>	<p>Ein griechischer Philosoph... die Zeit will man auch noch wissen, sagen wir einmal 450 v. Chr.</p>
<p>Was ist Metaphysik</p>	<p>Meta? Meta? Das ist ein Brennstoff. Aber aufgepasst! Da sollen sich schon mehrere Kinder damit vergiftet haben!</p>	<p>Metaphysik?? Ich bin sicher, ich würde den Ausdruck nicht falsch brauchen, d. h. ich könnte ihn eigentlich nur intuitiv brauchen. Ich könnte es schon sagen, was es ist, nur nicht grad jetzt... Ja, wo ich noch Student gewesen bin, da hätte ich solche Sachen aus dem Aermel geschüttelt. Ich könnte Ihnen sogar ein Buch geben über Metaphysik, aber wenn Sie mich heute fragen: Ich könnte Ihnen sagen, was der kategorische Imperativ ist, ja das könnte ich. Kategorischer Imperativ ist, wenn...</p>	<p>Metaphysik? Ja, das kommt im Faust vor, nicht wahr? Das Gespräch mit dem Schüler. Soviel ich weiss, hat der Faust zum Schüler oder zum Mephisto etwas über Metaphysik gesagt. Entweder der Faust zum Schüler oder der Mephisto zum Faust. An das Wort mag ich mich erinnern, dass es, glaub' ich, im Faust vorkommt. Heisst es nicht Lebenskunde???</p>

Künstler 38 Jahre	Plantagenbesitzer 60 Jahre	Architekt 35 Jahre	Restaurateur 40 Jahre
<p>Warten Sie einen Augenblick... ich werde eine geeignete Antwort finden... ich könnte es sofort sagen... so schnell etwas sagen, das ist nicht sehr geeignet... es ist Zerstreuung notwendig... dann kommt plötzlich das Richtige. Also ich weiss schon was... aber ich nenne keine Namen. Nein, ich nenne keinen Namen. Nicht einen. Es sind alle guten Bücher philosophische Werke.</p> <p>Ein alter Grieche, hat 800 nach Christus gelebt.</p> <p>Ja, da ist halt viel zu verstehen, nicht wahr, unter Meta-Physik. Wie sollman das wieder sagen? Also es ist einfach eine Art Physik, aber das Zeug ist ja in letzter Zeit kolossal abgekommen.</p>	<p>Einen jetzt lebenden? Also einen, der noch nicht gestorben ist? Ja, ich kenne einen, ich habe gerade jetzt ein Buch gekriegt von ihm. Nein, doch nicht, das war ja vor Christus, das war der gute Philosoph, der 50 Jahre vor Christus gelebt hat. Wie er heisst? Na, warten Sie nur einen Augenblick... Kommt mir nicht in den Sinn... Also ein Philosoph, der jetzt noch lebt? Stimmt, ich kenne einen: Tustra, Vorname: Zara, also Zara Tustra. Ein Tscheche, dem Namen nach.</p> <p>Wie? Plato? Oder was sagten Sie Platten? Jetzt hab' ich's, Graf Platten! Von dem habe ich schon einen Fetzen gelesen. Hat er nicht im 17. Jahrhundert gelebt? Oder nein, es war schon anfangs des 18. Jahrhunderts.</p> <p>Jetzt hören wir aber auf, sonst kommen wir noch ins Burghölzli.</p>	<p>... Wie heisst da der Jude? Martin Buber, Haecker, ich weiss nicht. Also von Buber habe ich gelesen: «Ich und Du.» Und von Haecker: Das weiss ich im Augenblick nicht. Ich habe speziell nur Schriften, Kritiken über Kirchenbau usw. gelesen. Aber ein spezielles, ein eigentliches Werk von ihm kenne ich nicht.</p> <p>War ein griechischer Philosoph, hat ca. 300 Jahre vor Christus gelebt.</p> <p>Das ist höhere Physik, z. B. Relativitätstheorie.</p>	<p>Da kann ich keine Antwort geben.</p> <p>Plato wurde ausgewiesen wegen Bolschewismus. Ist jetzt Restaurateur in Moskau, habe ich gelesen. Aber soviel ich weiss, heisst er nicht Plato, sondern Platten, richtig: Fritz Platten.</p> <p>Ich lese nie.</p>

Fragen	Buchdruckereibesitzer 45 Jahre	Advokat 34 Jahre	Sekundarlehrer 30 Jahre
Haben Sie einen Gedichtband eines jetzt lebenden schweizerischen Dichters gelesen? Eines deutschen? Eines französischen? Eines englischen?	Ja wohl, ... wie heisst es... « Einmal muss Friede werden.» Das ist ein Gedichtband vom... wie hat der Chaib geheissen?.. Also ich weiss den Namen nicht mehr, aber ich sage ihn dann noch.	Der Berner Dichter im «Bund», wie heisst er jetzt auch, der wo die Maikäferkomödien geschrieben hat? Der Weidmann eigentlich auch, aber der ist gestorben. Der Spitteler ist auch gestorben. Der Heer ist auch gestorben. Vom Zahn weiss ich nicht, dass er Gedichte gemacht hat, wenigstens nicht, dass ich mich könnte erinnern. Von Chiesa habe ich gelesen, seine deutschen Uebersetzungen. Französische kenne ich auch. Aber wie heisst er nur, der Waadtländer Dichter, der bekannte?..	Wenn man kann sagen, nicht wahr, z. B. der Hugenberg und der Gobi Walder, wenn man das für einen schweizerischen Dichter kann auffassen. Im Band «Wunderchatten» oder «Stachelbeeri», da habe ich alles gelesen. Französisch kommt nicht in Frage, englisch auch nicht.
Von welchem schweizerischen Dichter ist Jürg Jenatsch?	Herrgott, das könnte ich eigentlich wissen, das ist doch ein Theaterstück, und ein bekanntes sogar, aber das wird genügen, wenn man nur das weiss.	Von C. F. Meyer.	Conrad Ferd. Meyer.
Von welchem schweizerischen Dichter ist das Sinngedicht?	Das beantworte ich nicht... morgen, am Telephon kann ich es sagen.	Von Gottfried Keller.	Gottfried Keller.

Künstler 38 Jahre	Plantagenbesitzer 60 Jahre	Architekt 35 Jahre	Restaurateur 40 Jahre
<p>Ich bin jetzt 38 Jahre und kann sagen, ich bin schon zum Realismus hinüber gerutscht. Nein, ich habe nicht mehr soviel Freude daran, wie früher. Früher habe ich aller Gugger gelesen, ich konnte Ihnen einen ganzen Chog voll aufzählen. Aber heute interessiert mich das nicht mehr.</p>	<p>« Horch, mein Glöcklein läutet jetzt », dieses Gedicht hab' ich einmal an einem Examen aufgesagt. Aber ein ganzer Band, nein !</p>	<p>Jawohl, wie heisst er, der Berner da ? .. Warten Sie einen Augenblick, er kommt mir noch in den Sinn ... Es ist ein Freund von meiner Frau ... sie hat den Band von ihm geschenkt bekommen ... aber er kommt mir wirklich nicht in den Sinn.</p>	<p>Das sind Dinge, die Höhere angehen als mich. Mit dem Kochlöffel könnte ich schon Antwort geben.</p>
<p>Jürg Jenatsch? Das ist ja gar kein Schweizer Dichter. Nein, das ist kein Schweizer. Wie kann man sagen Schweizer Dichter Jürg Jenatsch, nein, das ist ein Irrtum.</p>	<p>Vom gleichen, der das Werk : «An heiligen Wäserten» geschrieben hat : Ernst Zahn.</p>	<p>Jörg Jenatsch. Das ist von Conrad Ferdinand Meyer, aber es heisst übrigens Jürg Jenatsch, nicht Jörg.</p>	<p>Ich lese nur mit dem Kochlöffel.</p>
<p>Und Sinn-Gedicht. Das ist auch wieder lustig. Von was für einem Dichter? Was für ein Sinngedicht? Das ist mir unbekannt.</p>	<p>—</p>	<p>Weiss ich nicht.</p>	<p>Weiss ich nicht, weil ich nie lese.</p>